

Ouvertüre

Akt I

Rezitativ (Accompagnato) (Nitocris)

Ach, unstat eitles Los der Menschenherrschaft! Erst klein und schwach, erhebt sie kaum das Haupt, streckt kaum noch aus hilflos die Kindeshand und ruft zum Schutz an jedes Nachbarreich, das töricht ihm gewährt. Als bald erstrebt sie Macht und Gold und trotzet jedem Hemmnis. Bei voller Reife angelangt, erfaßt sie alles um sich her, verhöhnt das Recht, raubt, verwüstet, verheert die bange Welt. Zuletzt, voll angeschwellt zu Riesengröße, ernährt das Ungetüm im eignen Schoß Stolz, Üppigkeit, Verderbnis, Eidesbruch und Zwietsch, faule Seuchen eines Staats, die ihm das Mark zerstören. Seine Schwäche nimmt eine neue Macht voll Gierde wahr (ungleicher Kampf!) und schlägt mit junger Kraft sein alt gebeugtes Haupt: er wankt, er sinket, er fällt, seht hin, nie wieder zu erstehn. Das Siegerreich, auf seinen Fall gebaut, durchläuft den gleichen Kreis erträumter Größe, endend am gleichen Ziel.

Arie (Nitocris)

Du, Gott der Höh', und du allein bleibst ewiglich unwandelbar; endlosen Raum umspannt dein Arm, dein Reich, es währet immerdar. Bin Nichts erscheint vor dir der Mensch auf Erden hier, wie stolz daher er geht, wer beuget deine Macht? In Himmel und Erd', wer wagt zu trotzen dir? Dein Wink gebeut.

Rezitativ (Nitocris)

Das Schicksal Babylons erfüllt sich nun. Ich versucht' es zu hemmen; ohne Hoffnung, hätt' nicht des jüd'schen Sehers weise Führung gestützt den schwachen Schritt.

Sieh, er erscheint! Weisheit und Güte strahlt in mildem Ernst aus Aug' und Antlitz ihm. Von Gott und Mensch Geliebter du, sprich, gibt's ein Heil für dieses sieche Reich?

Rezitativ (Daniel)

O Fürstin! Es frommt uns nicht, zu spöh'n in die Beschlüsse des Allwissenden. Doch du tatest deine Pflicht, die ich meine. Nichts bleibt uns als Fügsamkeit in Gottes weisen Rat und letzten Spruch.

Arie (Daniel)

Wehklage nicht in eitlen Schmerz!
All dein Tun sei, zu vertrau'n
und auf Gottes Rat zu bau'n,
versenke nicht dein Herz in Gram.
Die Sünde Babylons zwingt seinen Fall;
doch dir bleibt Trost, den Tugend beut;
sie ist auf Erden hier dein Wall,
ist dort dein Heil in Ewigkeit.

Chor der Babylonier

O seht, wie Persia's junger Held,
o seht, in weitem Kreis die Stadt umstellt!
Wie breit die Gräben, wie tief ihr Fall!
Welch' hohe Türm' umgöhn den Wall!
Horch, Cyrus! Zwanzigmal fürwahr
kreist die Sonn' ihren Lauf ums Jahr:
Wenn dir so lang dein Heer beharrt,
noch nicht der Raben Beute ward,
wenn nicht von außen Hilfe kommt,
der Vorrat innen nicht mehr frommt,
dann sinnen auf Verträge wir,
und babylon ergibt sich dir.
O lange Frist! Zu kürzen dir die lange Zeit,
sieh uns zu Scherz und Spiel bereit.